

März 2012 - Olga Tokarczuk / Polen

Als "Spezialistin für mythografische Prosa, die Psychologie mit Poesie verknüpft", wird die Schriftstellerin Olga Tokarczuk u. a. von der Literaturrezension angesehen. Die ausgebildete Psychologin arbeitete als Therapeutin und führte auch mehrere Jahre ihren eigenen Verlag (Ruta), bevor sie sich ausschließlich der Schriftstellerei zuwandte und 1989 mit dem Lyrikband Städte in Spiegeln debütierte. Seither ist eine Vielzahl von Erzählbänden und Romanen erschienen, die mit renommierten Preisen bedacht wurden, zuletzt erhielt die Autorin für den Roman Unrast (Schöffling 2009; Übersetzung: Esther Kinsky) mit dem Nike-Preis die wichtigste polnische Auszeichnung für Literatur. Iris Radisch würdigt Unrast als "Reisephilosophie jenseits hippiehafter Selbsterfahrungsromantik und glänzenden literarischen Kommentar zur Entwurzelung in der spätkapitalistisch-globalisierten Welt".

Im jüngsten Band der Autorin Der Gesang der Fledermäuse (Schöffling 2011, Übersetzung: Doreen Daume) läuft eine schrullige Protagonistin als Erzählerin zur Höchstform auf: Janina Duszejko, hat zwei Leidenschaften: für Astrologie und für Tiere. So nebenbei übersetzt sie Gedichte von William Blake und entwickelt ebenso nachvollziehbare wie beunruhigende Theorien über Verbrechen, die an Tieren begangen werden. Eines Tages ist einer ihrer Nachbarn plötzlich tot. Und es bleibt nicht bei einer einzigen Leiche, die in der Folge aufgefunden wird. Rächen sich die Tiere? Hat Janina recht mit ihren kruden Vermutungen?

"Olga Tokarczuk hat ein wunderbares Buch geschrieben, einen zutiefst pessimistischen und melancholischen Naturschützerroman mit Krimielementen über die schlesische Bergwelt."
(Anne-Dore Krohn, kulturradio)